

NATURSCHUTZKONZEPT



- Die „Drachenflugschule – Otto Lilienthal e.V.“ wird vertreten durch den 1. Vorsitzenden Boris Maretzke.
- Boris Maretzke ist der einzige ausgebildete Fluglehrer für Hängegleiter (Drachen) im Raum Weserbergland.
- Boris Maretzke stellt dieses Konzept gerne allen am Zulassungsverfahren beteiligten und interessierten Personen persönlich vor. Um alle Fragen möglichst umfassend zu klären und das Projekt detailliert zu erläutern, bietet sich eine Ortsbegehung an. In diesem Rahmen könnte auf Wunsch dann auch das Fluggerät – der Hängegleiter – genauer vorgestellt werden.
- Der Verein „Drachenflugschule – Otto Lilienthal e.V.“ vertritt ausschließlich den Drachenflugsport, also das Fliegen mit Hängegleitern – **nicht** das Fliegen mit Gleitschirmen.
- Die Übungshänge werden ausschließlich von den Vereinsmitgliedern genutzt, d.h. von den Schüler:innen, die an dem Flugprojekt der Haupt- und Realschule Eschershausen teilnehmen.
- Die Vereinsmitgliedschaft der Schüler:innen endet laut Satzung des Vereins automatisch nach 12 Monaten. Der Verein wird deshalb immer nur eine kleine Mitgliederzahl vertreten.
- Die Schüler:innen werden im Rahmen des Flugprojektes **keine** Fluglizenz erwerben, sondern nur die Grundlagen des Drachenflugsports kennenlernen (Starten – Steuern – Landen). Thermikflüge oder das Fliegen im Hangaufwind entlang möglicher Brutplätze werden an den Übungshängen somit **nicht** stattfinden.
- Wesentlicher Bestandteil des Flugprojektes ist die Umweltbildung:
 - Die Ausübung des Drachenflugsports ist generell eng mit der Natur verbunden und motiviert die Schüler:innen die natürlichen Lebensräume in ihrer Umgebung verstärkt und unmittelbar wahrzunehmen – die digitale Lebenswelt der Schüler:innen rückt in den Hintergrund.
 - Die Beobachtung der Natur ist für das Drachenfliegen elementar, da es die einzige Möglichkeit ist, Luftbewegungen voraus zu ahnen.

- Hierzu gehört insbesondere die Beobachtung von Greifvögeln.
 - Um die verschiedenen Flugtechniken der unterschiedlichen Greifvögel wie den Rüttelflug der Turmfalken oder die Hangaufwindflüge der Rotmilane und Bussarde verstehen zu können, müssen sich die Schüler:innen nicht nur mit dem Flugbild sondern auch den Lebensweisen und den Lebensräumen der Tiere beschäftigen.
 - Durch diese intensive Auseinandersetzung mit den vielfältigen Greifvogelarten unserer Heimat, wird bei den Schüler:innen auf eine eingängige und außergewöhnliche Art und Weise ein Bewusstsein für die Notwendigkeit des Schutzes ihres Lebensraumes geschaffen.
 - Ergänzend zu den Naturbeobachtungen während des Flugunterrichts, sollen auch fachkundige Exkursionen mit den ortsansässigen Naturschutzverbänden (NABU oder BUND) durchgeführt werden. Dies unterstützt die Schüler:innen dabei, ihr Bewusstsein für den Naturschutz zu vertiefen und das Naturschutzgebiet „Ithwiesen“ ganzheitlich zu begreifen.
- Die Übungshänge werden nur in den Wintermonaten (Oktober bis April) genutzt. Das Schuljahr beginnt erst Ende August und bevor die ersten praktischen Flugübungen im Oktober stattfinden können, müssen die Schüler:innen die aerodynamischen Grundlagen des Fluggerätes kennenlernen und erste Flugübungen im Flugsimulator der Flugschule absolvieren.
 - Es werden nie mehr als 10 Flugschüler:innen zur gleichen Zeit im Gelände sein. Neben den Aspekten des Umweltschutzes dürfen auch von Seiten der Ausbildungsrichtlinien her nicht mehr als 10 Flugschüler:innen gleichzeitig auf einem Übungshang ausgebildet werden.
 - Für die ersten Flugversuche ist das Nord-Ost-Gelände auf dem Ith (s. Luftbild **1**) notwendig, da es hier bis in die Ebene eine durchgängige Wiese gibt. Sollten die Schüler:innen bei den ersten Landung nicht auf den Füßen stehen, können sie durch diese Gegebenheiten problemlos auf den großen Rädern der Hängegleiter ausrollen.
 - Sobald die Schüler:innen eine gewisse Sicherheit im Umgang mit den Hängegleitern erlangt haben, wird die weitere Ausbildung auf der Süd-West-Gelände unterhalb des Ith in der Nähe des Ortes Holzen (s. Luftbild **2**) stattfinden. Die Landung erfolgt hier allerdings auf einer Ackerfläche, weshalb dieser Übungshang für die ersten Flugversuche nicht geeignet ist.
 - Wenn die Schüler:innen eine gute Start- und Landetechnik verinnerlicht haben, kann zu dem bereits bestehenden Fluggelände nach Dielmüssen gewechselt werden, wo durch den größeren Höhenunterschied das Erlernen des Kurvenfluges möglich ist.

- Insgesamt werden beide Übungshänge nur an wenigen Tagen im Schuljahr genutzt, da für die Flugschüler:innen am entsprechenden Schultag geeignete Witterungsbedingungen vorherrschen müssen. Dies bedeutet, dass der Wind weder zu stark (>20 km/h) noch zu schwach (<5 km/h) sein darf und möglichst direkt auf den Übungshang weht. Außerdem darf es nicht regnen und auch die Sonneneinstrahlung darf nicht zu intensiv sein, da die daraus resultierenden thermischen Winde für die Flugschüler:innen eine große Gefahr darstellen.

